100 und kein bisschen leise

Cornelia Daniel von der Initiative „Tausendundein Dach" hat ein Ziel: 1001 Firmendächer mit PV-Anlagen bis ins Jahr 2020 auszustatten. Unterstützung bekommt sie von 10hoch4 Photovoltaik. 100 Dächer sind bereits geschafft.

Der AHA-Moment ...

... ist, wenn Unternehmen verstehen, dass zehn bis zwölf Jahre Amortisationszeit großartig sind, weil das bedeutet, dass der Solarstrom weniger als die Hälfte kostet als jener vom Netz. Trotz der niedrigen Strompreise in Unternehmen ist das in vielen Fällen dank der noch vorhandenen Förderungen tatsächlich möglich. Vielen ist jedoch nicht bewusst, dass Solarstrom innerhalb von zehn Jahren von der teuersten zur bald günstigsten Energieform avanciert.

Warum genau 1001 Dächer?
Der Name ist inspiriert vom 1000-Dächer-Programm in Deutschland. Österreich hat in der ersten wichtigen Phase des PV-Booms um die Jahrtausendwende ziemlich ausgelassen. Deshalb war ich der Meinung, dass wir unser eigenes 1000-Dächer-Programm brauchen, wodurch ich 2014 diese Initiative gegründet habe. Das „1000 und 1" ist das Tüpfelchen auf dem „i".

Worin liegen die Herausforderungen?
Die größte Herausforderung ist die wirtschaftliche Lage Österreichs und der Unternehmen. Durch die Versäumnisse in der Verwaltung und der Energiepolitik herrscht viel Unsicherheit und Misstrauen bei den Unternehmern. Wir arbeiten ständig daran, Vertrauen in die Technologie, die zukünftige Wirtschaftslage und auch die Gesetzgebung aufzubauen. Dazu kommen extrem aufwändige und langwierige Behördenwege.

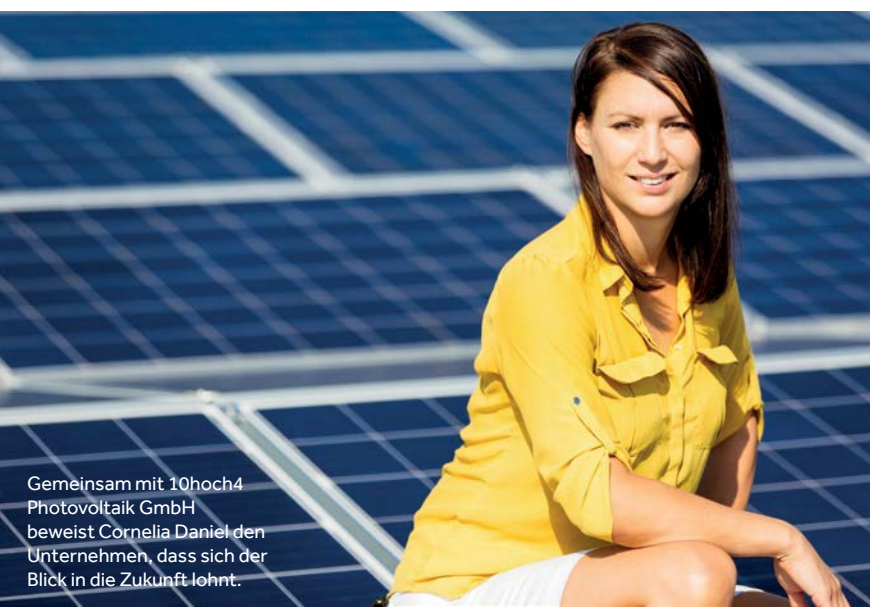
Was überrascht Sie – positiv sowie negativ?
Es freut mich, dass unzählige Unternehmen, die in der Öffentlichkeit meistens völlig unbekannt, aber in ihrer Nische sehr erfolgreich sind, zeigen, dass unsere Unternehmer bereit für erneuerbare Energien sind. Negativstaunen gibt es für mich immer wieder über die Energiepolitik unseres Landes, welche das Potenzial – insbesondere im Gewerbebereich – nicht ausschöpft.

Was war bis jetzt Ihr größter Erfolg?
Der „eine" große Erfolg ist schwer zu definieren, haben uns doch die vielen kleinen Erfolge dahin geführt, wo wir heute sind. Dazu zählen z. B. unsere erste PV-Anlage in Wiener Neustadt sowie der Greenstart-Gewinn im Jahr 2014. Auch die zunehmenden Anfragen „großer Namen", wie das Kommunikationshaus gugler* in Melk, mit denen wir vor Kurzem den Abschluss unseres 100. Projekts gefeiert haben, oder das Weingut Scheiblhofer in Andau (Burgenland) bestätigen uns, dass wir am richtigen Weg sind.

Warum haben Sie sich auf Dächer von Firmengebäuden spezialisiert?
Als ich vor fast zehn Jahren in die PV-Branche gekommen bin, war mir sehr schnell klar: Nicht die riesigen Freiflächenanlagen sind die Zukunft, sondern jene Anlagen, die dort gebaut werden, wo der Strom gleich verbraucht wird. Das ist in großem Ausmaß in Unternehmen der Fall.

Was wünschen Sie sich von der Stadt Wien?
Die Wiener Förderung für unternehmerische PV-Anlagen ist extrem wichtig, v. a. bei fallenden Energiepreisen. Hinderlich ist hingegen das Effizienzkriterium von 900 kWh/kWp. Im dicht verbauten Stadtgebiet ist die Schattensituation oft schwer kalkulierbar, wodurch knappe Simulationsberechnungen viele Betreiber vor der Umsetzung abschrecken. Eine Herabsetzung auf 800 kWh/kWp würde helfen, um die „900er-Projekte" mit gutem Gewissen umsetzen zu können. Auch die Genehmigungsproblematik in Schutzzonen verlängert Projekte merklich.

➡ **www.tausendundeindach.at**



Gemeinsam mit 10hoch4 Photovoltaik GmbH beweist Cornelia Daniel den Unternehmen, dass sich der Blick in die Zukunft lohnt.

„Ich würde Wien gerne zur Vorzeigestadt für gewerbliche Photovoltaik machen."

Cornelia Daniel, Mitinitiatorin „Tausendundein Dach"

Fotos: Tony Gigov/Tausendundein Dach